



In der nächsten Nummer unseres Blattes beginnen wir mit der Erzählung

### Blau-Weiß.

Eine heitere Geschichte aus früherer Zeit von M. Reinhold.

Wir machen unsere Leser schon jetzt auf diese Erzählung aufmerksam, die gewiß von Alt und Jung gerne ge-lesen werden wird.

Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für den Monat März bitten wir sofort zu machen. — Der Postbezugspreis für den Monat März beträgt:

im Doeramsbezirk und Nachbarortverlehr nur 39 Pfennig im sonstigen inländischen Verlehr nur 42 Pfennig.

#### Amtliches.

Verliehen wurde das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerweh'r nachbenannten Personen.

- Theodor Becker, Sattler in Altensteig-Stadt
Friedr. Flaig, Kauditor
Christ. Gottl. Fuchs, Schneider
August Galtner, Schuhmacher
Michael Großhans,
Karl Kohler, Selter
Karl Friedr. Luz, Hafner
Joh. Georg Luz, Glaser
Georg Wolf Vacker
A. G. Hartmann, Landwirt in Altensteig-Dorf
Friedrich Kern, Landwirt
Jakob Klaff, Schreiner
A. G. Weiser, Weber
Jakob Großhans, Schultheiß in Beuren
Joh. Adam Hammer, Maurer in Egenhausen
Joh. Adam Hammer, Joh. S. Maurer
Joh. Georg Herter, Bauer
Johs. Kalltenbach, Kaufmann
Friedr. Keck, Bauer
Joh. Georg Schüdel, Schmied
Christian Braun, Gemeinderat in Spielberg
Martin Braun, Zimmermann
Friedrich Burghardt, Bäcker
Friedrich Desterle, Wagner
Joh. Fr. Reutshler, Zimmermann
A. G. Bäuerle, Bauer in Ueberberg (Zumweiler)
A. G. Dengler,
Martin Dengler,
Gottfried Schleich
Adam Bauer, (Heselfronn)
Fr. Hartmann, Schreiner
G. A. Kalmbach, Bauer (Lengenloch)
Joh. Gg. Theurer,
Karl Großmann, in Bart
Joh. Georg Hartmann, Gemeinderat
Johann Georg Kirs,

#### Auszeichnungen anlässlich des Geburtstages des Königs von Württemberg.

Verliehen wurde das Kommandeurkreuz des Ordens der Württembergischen Krone dem Präsidenten der Kammer der Abgeordneten Rechtsanwalt Payer; die Verdienstmedaille des Kronordens dem Schultheiß Gaiser in Baiersbrunn; die Verdienstmedaille des Friedrichsordens dem Wand-arzt Spengler in Althengstett, OA. Calw, und dem Schultheiß Gann in Couweiler, OA. Neuenbürg; die silberne Verdienstmedaille dem Hilfspostunter-beamten Lude in Altensteig, dem Staatsstrassenwärter Klaffle in Kniebis, den Schultheißen Franz in Lom bach, OA. Freudenstadt, Klotz in Isfeldhausen, OA. Nagold und Klins in Obertalheim, OA. Nagold; der Titel und Rang eines Postrevisors dem Postsekretär Weber in Nagold; der Titel und Rang eines Regierungsrats dem Ober-amtmann Wiegand in Herrenberg; der Titel eines Professors dem Oberreallehrer Schwarzmaier am Schullehrerseminar in Nagold; der Titel eines Oerrevisors dem Revisor Rehle (geb. Altensteiger) bei dem Steuerkollegium Abteilung für Zölle und indirekte Steuern.

### Zur silbernen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars.

(Nachdruck verboten.)

Auf Deutschlands treue festgeehrte Ganen Senkt nieder sich mit leisem Flügeltschlag, In hellstem Strahl des Glüdes schon zu schauen, Ein freudvoller, lichter Jubeltag! Laut jauchzt es froh begeistert in der Runde Und stolz erhebt das Haupt Germania, Ist wieder doch in Treu zu dieser Stunde Das deutsche Volk dem Kaiserhause nah! —

Und in dem alten Ton des Lob und Preises Schallts jubelnd auf zum Throne, hell und klar: „Gott grüße Dich im Schmuck des Silberreifes, Du teures, vielgeliebtes Kaiserpaar! — Euch mahnet heut' ein silberhelles Klagen Des Lebensglückes, daß die Zeit verrann; Es mahnt, — daß fünfundzwanzig Jahr' vergingen Seit Euch die Sattenliebe schlug in Bann!“ —

Wie auch die Zeiten sind dahin gegangen, Ertragen habt Ihr's treulich Hand in Hand, Von echtem Pflichtbewußtsein stets umfangen, Seid Ihr der Stolz vom deutschen Vaterland! — Im holden Elternklug, an Tochter, Söhnen, Bar't Vater, Mutter Ihr dem Volk zugleich, — So wachet heulich Ihr Euch zu verschönen Bis heut' den Lebenspfad, — an Liebe reich!“

„Du, Kaiser, warst erfüllt nur von dem Streben, Des Deutschen Reiches Macht und Herrlichkeit, Mit seltner Schöpfensfreude, ernst zu leben, Umgeben von des Friedens lichtein Kleid! — Als eine wahre Helferin im Reide, Ein Mutterherz mit edlem Frauensinn, So standest Du als schönste Augenweide Vor Deinem Volke, deutsche Kaiserin!“ —

Deshalb zum Silberhochzeitstfest die Freude Allüberall, wo deutsch ein Herz nur schlägt, — Willkommen, Tag, — der solches Glück uns heute, An dem, von Liebe herrlich angeeget Sich enger knüpfen noch der Treue Bande, Die lang umschloß schon Volk und Kaiserhaus, An dem von neuem durch die deutschen Lande Begeistert klingt ein heller Jubelbrand.

Mag Gott im Himmel weiter gnädig walten Und noch recht lange Kaiser, Kaiserin, Dem deutschen Volk frisch und gesund erhalten, Damit es als des Lebens Höchstgewinn, Einst ihnea nach der Väter schöner Weise Die alte Braut, das weißgebleichte Haar Kann schmücken mit dem goldenen Ehrenreife, — Dazu „Glück auf“, Du hohes Silberpaar! —

#### Zum 27. Februar 1906.

Mit seiner hohen Gemahlin darf der Kaiser in voller Manneskraft am 27. Februar die silberne Hochzeit feiern, und der Kronprinz Wilhelm kann im jungen Glück der Ehe an dem Fest teilnehmen, und für den zweitältesten Sohn Eitel Friedrich wird der Jubeltag der Eltern der eigene Hochzeitstag. Vier jüngere Söhne und eine Prinzessin freuen sich des Glückes ihrer Eltern und Geschwister.

Selten hat ein Ehepaar, hoch oder nieder, nach 25 Jahren soviel Grund zum Danken und Loben wie unser Kaiserpaar, und das deutsche Volk in seiner ägertwiegenden Mehrzahl nimmt dankbar aufrichtigen Anteil an der Freude des Kaisers und seiner hohen Familie.

Er ist es wert, daß wir uns mit ihm freuen, er ist uns ein treuer Hüter und Schirmherr des Reiches geworden und hat seiner selbst nicht geschont im verantwortungsvollen Beruf. Und während der Kaiser dem Vaterland den äußeren Frieden erhielt, war die Kaiserin unermüdet, innerhalb unseres Vaterlandes stille Werke des Friedens zu treiben. Der Kaiser durfte die Wahrheit des Schriftwortes erfahren: „Wenn ein tugendsam Weib bescheeret ist, die ist viel edler denn die köstlichsten Perlen.“

In edler Selbstbeschränkung und Frauenwürde hat es die Kaiserin immer verstanden, ihren Namen und ihre Person unverworren zu lassen mit politischen Händeln. Sie war des Kaisers Gattin; aber eben deshalb verdanken wir ihr nicht zum wenigsten den Kaiser so wie er ist, ein ganzer Mann.

Wenn einst die Geschichte dem Kaiser den Ruhmes-kranz sticht, wird als eine der schönsten Blüten in diesem Kranz von der Nachwelt das reine, glückliche Familienleben gerühmt werden, durch welches der Kaiser ein Vorbild und Vater seines Volkes wurde.

Gott erhalte uns Kaiser und Kaiserin noch lange und lege ihnen und ihrer Väter Segen auf ihr ganzes Haus!

#### Tagespolitik.

Ein Rückblick auf die Leistungen der Steuerkommission des Reichstags, die ihre Beratungen bis zum Donnerstag ausgelegt hat, bietet kein erfreuliches Bild. Es ist bisher auch noch nicht über ein einziges der zahlreichen Steuerprojekte eine allseitige Ber-rätigung erzielt worden. Die Vorschläge der Regierung sind vielmehr von der Mehrheit der Kommission abgelehnt, und die Ertrag-Vorschläge der Kommission sind von den Vertretern der verbündeten Regierungen für unannehmbar erklärt worden. So liegen die Dinge.

In den Kreisen des Handwerks herrscht Unmut darüber, daß zu dem letzten Handwerkerstage kein Regierungsvertreter entsandt wurde, und daß der Reichs-kanzler in seinen Neben beim deutschen Landwirtschaftskongress und auf dem deutschen Handelstage wohl der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels gedachte, nicht aber des deutschen Handwerks, das bei seinen gestiegenen Leistungen und großen Kopfzahl als staatsbehaltender Faktor von sehr großer Bedeutung in Betracht kommt. Nehme man dem Handwerk das Gefühl Stiefkind zu sein, und behandle es nach seiner Bedeutung, sagt nicht mit Unrecht ein Rund-schreiben des Vorsitzenden des Zentralausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands; als Schutzwall gegen die rote Flut hat das Handwerk ohnehin einen schweren Stand.

In dem österreichisch-serbischen Zoll-streit hat die serbische Regierung, die ansangs in unglaub-licher Verblendung Serbiens Würde hervorkehrte und Oesterreich-Ungarn zwingen zu können wähnte, glatt nach-gegeben und alle Forderungen Oesterreichs angenommen. Der Konflikt ist damit beigelegt, und dieser Tage beginnen neue Handelsvertragsverhandlungen.

Die ungarischen Oppositionsparteien haben ein Manifest erlassen, in dem sie die Auflösung des Parlaments und die Aufhebung der Verfassung als eine Erniedrigung der ungarischen Nation bezeichnen, die mit allen Mitteln bekämpft werden müsse. Bisher ist es jedoch nur zu vereinzeltten Aus-säbrungen gekommen, die die Wach-samkeit der Polizei schnell unterdrücken konnte.

Die Marokko-Konferenz in Algiciras hat die über die Bankfrage und die Polizeiorganisation ent-standenen Meinungsverschiedenheiten noch nicht auszugleichen vermocht. Bei dem langsamen Gang der Verhandlungen und der Ungewißheit ihres Ausganges ist es daher eigent-lich selbstverständlich, daß die mannigfaltigsten Gerüchte wie die Pilze emporstießen. Man will von einer Anregung des Präsidenten Roosevelt wissen, die strittigen Punkte einem Schieds-ericht zur Entscheidung zu überweisen, man spricht von Enttäuschungen und Hoffnungen und läßt es vament-lich auch an sensationell aufgepuzten Angaben nicht fehlen. Man tut gut daran, allen diesen unkontrollierbaren Gerüchten gegenüber Gleichmut zu bewahren und, so lange die Ver-handlungen nicht abgebrochen sind, an der Hoffnung fest-zuhalten, daß sie dem einmütigen Wunsch der Mächte ent-sprechend, zum Ziele führen werden. Wie die jüngste Pariser Kammerverhandlung ergeben hat, läßt sich das Kabinett Rouvier trotz aller chandvisischer Hysterien auch in der Marokkofrage von der Besonnenheit leiten, und selbst in England beginnt man die Dinge anscheinend etwas objek-tiver zu betrachten.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Febr.

Am Freitag wurde das vorläufige Handelsabkommen mit Nordamerika endgültig angenommen und dann der Reichsjustizetat weiterberaten. Staatssekretär Niederding kündigte die Regelung des Wechselprotokolls. Von einer Be-seitigung der Schwurgerichte könne keine Rede sein, nur technische Einzelheiten kämen in Betracht. Abgeordneter Kunert (Soz.) wurde zur Ordnung gerufen, weil er die Rechtspflege eine Komödie nannte.

Bei fast leeren Bänken wurde am Samstag die Beratung des Reichsjustizrats fortgesetzt. Abgeordneter Dove (fr. Vera.) erklärte sich gegen Sondergerichte, die einer Aufteilung der Rechtspflege gleichkämen, und war für einen Antrag Ablass (fr. Volksp.), die Zuständigkeit der Schwurgerichte in Preßsachen auf das ganze Reich auszudehnen. Die bisherigen Maßnahmen zur Entlastung des Reichsgerichts hätten noch nichts geholfen. Staatssekretär Niederding führte aus, nehme das Haus den Antrag an, so werde er den verbündeten Regierungen empfehlen, lieber von einer Revision des Strafprozesses abzusehen. Es müsse genügen, wenn die Strafkammern in ihrer jetzigen Form abgeschafft würden und an ihre Stelle große Schöffengerichte treten, so daß künftig an der Beurteilung der Preßsachen auch Laien mitwirken würden. Eine Vorlage über die Sicherstellung der Bauhandwerker-Forderungen werde in absehbarer Zeit kommen. Abgeordneter Stadthagen (Soz.) sprach unter Bezugnahme auf Prozesse gegen sozialdemokratische Blätter von Klassenjustiz. Seine Kräftebrüche trugen ihm zwei Ordnungsrufe ein. Staatssekretär Niederding trat dem Vordrucker entgegen und betonte, daß auf die Richter keinerlei Einfluß, auch von hoher Stelle nicht, ausgeübt werde. Abgeordn. Waller-Reinigen (fr. Volksp.) verbreitete sich über die Rechtspflege und forderte Entschärfung der Schöffens- und Geschworenen. Nach einer Rede des Abgeordneten von Gerlach (fr. Berg.) gab der Staatssekretär zu, daß in einigen Fällen mit dem Zeugniszwangsverfahren zuweit gegangen worden sei. Es solle nur angewandt werden, wenn ein Staatsinteresse vorliege. Weiterberatung erst Mittwoch.

**Landesnachrichten**

**Altensteig, 26. Febr. (Korr.)** Der Scherzabend des Turnvereins am Samstagabend in der Linde gestaltete sich zu einem wirklichen Fastnachtsspiel. Es waren zahlreiche, schöne und zum Teil originelle Masken zu sehen. Bei recht närrischen Tritten, Scherz und Tanzbeimischungen verlief der Abend in schönster Harmonie und es mag wohl um den Hahnenschrei gewesen sein als die letzten sich trennten.

**Altensteig, 26. Febr.** Der Geburtstag des Königs wurde hier in üblicher Weise gefeiert. Schon früh morgens kündeten Böllerschüsse und Trommelklang den festlichen Tag an. Vormittags 9 Uhr wurden vor dem neuen Schulhaus die Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste den Feuerwehrlenten verabfolgt, ebenso die denselben von der Stadt gestifteten Preisstränge mit Widmung. Um 10 Uhr bewegte sich der Festzug unter den Klängen der Stadtmusik zur Kirche, wo Vikar Stähler die Predigt hielt. Festessen war dann im Gasthof z. „grünen Baum“, wo Oberförster Weiß den Königstoast und Stadtwandarzt Vogel den Toast auf die Königin ausbrachte und im Gasthof zum „Waldhorn“, wo Kameralverwalter Kohler auf den König toastete. Abends war gemüthliche Unterhaltung bei Musik und Tanz im Gasthof z. „grünen Baum“.

**Bernsch, 26. Februar.** Auch hier wurde der Geburtstag König Wilhelms feierlich begangen. Im Gasthaus zum „Waldhorn“ versammelten sich gestern Abend die Mitglieder des Kriegervereins und des Gesangsvereins zu einer gemeinschaftlichen Feier. Stadtschultheiß Weil hielt dabei eine Ansprache, in welcher er des Königs gedachte und ein schönes Hoch auf Se. Majestät ausbrachte. Der erst kurz bestehende Gesangsverein brachte dabei unter Leitung des Dirigenten Schwarzmaier verschiedene patriotische Lieder zum Vortrag, die reichen Beifall fanden.

**Simmersfeld, 25. Febr.** Die Königsgeburtstagsfeier verlief hier aus schließlich. Zu dem vom Militärverein gegebenen Festessen im Gasthaus z. „Löwe“ betheiligten sich 65 Personen. Nach der Begrüßung durch den Vorstand Honselmann, brachte Oberförster Knapp den Königstoast aus. Honselmann toastete auf die Königin und später auf den Kaiser. Während der Feier wurde kein Glückwunschtelegramm an den König gesandt. Nach dem Essen war gesellige Unterhaltung.

**Enzthal, 25. Februar. (Korr.)** Dem Jakob Friedrich Reichle alt ist auf Grund Allerhöchster Genehmigung in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen des Forstbezirks Simmersfeld eine Geldbelohnung von 50 Mark aus der Forstkasse bewilligt worden. Dieselbe wurde ihm am Geburtstest des Königs mit einem eingerahmten Diplom auf dem Rathhaus in Simmersfeld vom Forstamtsvorstand in feierlicher Weise überreicht.

**Pfalzgrafenweiler, 26. Febr.** Der Geburtstag - Sr. Maj. des Königs wurde heuer hier besonders festlich begangen. Bei dem vorzüglich zubereiteten Festessen im Gasthof z. „Schwanen“ wurde der Königstoast von Schultheiß Deder ausgebracht. Abends war ebenfalls im „Schwanen“ Bankett, bei dem der Schützen-Verein und der Lieberkranz wesentlich zur Verschönerung beitrug. Pfarrer Sigel hielt dabei die Festrede, die mit einem Pfaffenhoch auf den König endete, in das lebhaft eingestimmt wurde. Vikar Dauber gedachte in einer begeisterten Ansprache des Kaisers und toastete auf ihn. Postexpeditor Rähle brachte den Toast auf die Königin aus. Auch Dr. Levi, der viel zum Gelingen der Feier beitrug, hielt patriotische Ansprachen.

**Soffstett, 25. Febr.** In Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienstleistung in den Staatswaldungen ist den Holzhanern Friedrich Schumacher in Aigenbach, Adam Haas in Hünnerberg je ein Diplom und eine Geldbelohnung überreicht worden.

**Reutlingen, 24. Febr.** Heute Morgen wurde der Witt Karl Schenkele zum „weißen Bären“ in einer Blutlache liegend tot aufgefunden, er hatte sich die Pulsader des rechten Armes geöffnet und ist daran verblutet. Schon längere Zeit zeigte Schenkele Spuren von Geistesgestörtheit und hatte bereits im November v. J. sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf geschossen, ohne daß dies seinen Tod herbeiführte. Darauf wurde er in die Irrenklinik nach Tübingen verbracht, daselbst aber im Dezember wieder entlassen.

**Reutlingen, 25. Febr.** Zum Selbstmord des geistesgestörten Witts Karl Schenkele zum „weißen Bären“ erfahren wir noch, daß der Unglückliche sich neben Öffnen der Pulsader noch verschiedene Stiche in die Brust und in den Körper beigebracht hatte. Er muß den Selbstmord mit einer wahren Wollust verübt haben, denn er hatte die Pulsader aus ihrer Lage herausgerissen und den Körper schrecklich zerstoßen.

**Gomaringen O.A. Reutlingen, 24. Febr.** Auf dem Bahndamper der Sönniger Privatbahn wurde heute früh zwischen hier und Mähringen die schrecklich verhängelte Leiche des 43 Jahre alten ledigen Tagelöhners Mozer aus Reutlingen aufgefunden. Wie man hört, hat sich der Mann letzte Nacht von seiner Wohnung in Reutlingen entfernt ohne zu sagen wohin er gehe. Er hat sich mit dem ersten Zug heute morgen überfahren lassen. Die Aäder hatten ihn mitten entzwei geschnitten und die Teile dann lich verhängelt.

**Stuttgart, 24. Febr.** Der Gemeinderat hat gestern zu der probeweisen Einführung der ungetheilten, durch keine

Mittagspause unterbrochenen, sogen. „Durcharbeitszeit“ an der Mädchenmittelschule seine Zustimmung gegeben. Der Vorgang in dieser Beziehung wurde für die höheren Töchter-schulen der Stadt geschaffen. Die Kultusministerialabteilung hat aber bekanntlich keine Durcharbeitszeit in dem Sinne genehmigt, daß die bisherige Zahl von Unterrichtsstunden künftig ohne Mittagspause in einem Zuge gegeben wird, vielmehr bestimmt, daß der Unterricht an den höheren Töchter-schulen von halb 8 bis 12 Uhr dauern solle, die gewohnte Mittagspause (12 Uhr) also nicht überschritten werden dürfe. Demzufolge handelt es sich also nicht um die eigentliche „Durcharbeitszeit“, sondern um Beschränkung des Unterrichts auf die Vormittagsstunden und um Verkürzung der bisherigen Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden auf höchstens 27. In beteiligten Kreisen bezweifelt man die Genehmigung dieser Ordnung für eine den Volksschulen zugehörige Anstalt. Dieselbe ausgiebige häusliche Nachhilfe ist bei Mittelschülerinnen nicht voranzuziehen, wie bei Schülerinnen der höheren Töchter-schulen.

**Unterlärheim b. Stuttgart, 23. Febr.** Heute nacht gegen 3 Uhr brannte die Scheuer des Andreß Barth in der Langenstraße vollständig nieder. Es ist dieses innerhalb eines Jahres etwa der 10. Brandfall hier.

**Hammerlingen, 24. Febr.** Der Briefträger G. Jagdpächter von hier wollte mit seinem Gewehrkolben von einem verschneiten Dachbau lt. Tübing. Chronik den Schnee wegräumen. Dabei entlud sich die Finte. Der Schuß traf den G. in die Brust, so daß er sofort tot war.

**Karlsruhe, 24. Februar.** Prinzessin Max von Baden wurde heute morgen kurz nach 6 Uhr von einem Sohn entbunden. (Da die Ehe des Großherzogs mit der Prinzessin Hilda von Nassau kinderlos geblieben ist, so ist Prinz Max, ein Neffe des Großherzogs, der mutmaßliche Thronfolger, der bis jetzt nur eine Tochter hatte; man hatte daher das Aussterben der regierenden Linie befürchtet. Baden hat also nun einen Thronerben bekommen. D. N.)

**Karlsruhe, 24. Febr.** Die glückliche Geburt des jüngsten Prinzen des Großherzoglichen Hauses ist überall bei Hoch und Niedrig im ganzen Lande mit großer Freude begrüßt worden.

**Berlin, 24. Februar.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Abänderung zweier badi-scher und eines preussischen Reichstagswahlgesetzes, ferner das Gesetz, betreffend die Ausgabe von Reichsbanknoten von 50 und 20 Mark, sowie eine Bekanntmachung, wonach das Verbot der Einfuhr von Schafen aus Oesterreich-Ungarn vom 1. März ab nach Maßgabe des am 1. März ab in Kraft tretenden Viehschäfer-Übereinkommens zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn in so weit aufgehoben wird, als die Einfuhr von österreichisch-ungarischen Schafen zur alldahigen Abschachtung unter den für das Rindvieh dieser Herkunft geltenden Bedingungen, in den für die Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn geöffneten Schlachthäusern zugelassen wird.

**Berlin, 24. Februar.** Die Berliner Feuerwehrgesellschaft hat den Antrag gestellt, Versuche mit Automobilfahrzeugen zu genehmigen und die Kosten von 50 000 Mark zu bewilligen. Der Magistrat hat dem Antrag zugestimmt und die Rate mit 25 000 Mark bewilligt.

**Münster i. W., 23. Febr.** Rechtsanwalt Wetters dahier ist mit der Frau eines Kölner Offiziers durchgegangen, wie man erzählt, unter Mitnahme von ca. 150 000 Mk. aus dem von ihm verwalteten Vermögen seiner Schwiegermutter. Er ist seit sechs Jahren verheiratet.

**Die letzte Eifersucht!**

Karnevals-Humorelle von Otto Weddigen.

(Schluß.)

Der Mittag verstreich und auch der Nachmittag — wie in einer Atmosphäre, die mit Elektrizität geladen ist, aber das Gewitter nicht zum Durchbruch läßt. Es schlug halb acht. „Ich muß noch wichtige Besorgungen machen, Vizzi!“, hub ich jetzt an. „Bleibe hübsch daheim — du weißt, deine Erkältung.“

Meine Frau spielte nervös mit ihren Fingern und dann mit den Pfeln des Tischsches. „So gehe, wenn du es nicht länger bei mir aushalten kannst“, versetzte sie nach einer Weile etwas spitz.

„Adieu, Vizzi, auf baldiges Wiedersehen!“

Bei den letzten Worten erhob ich mich, zog meinen Ueberzieher an und schritt zur Tür hinaus — ich wollte nicht sehen, wie Vizzi immer nervöser wurde.

An der Ecke der nächsten Straße bestieg ich eine Droschke und rief dem Kutscher zu: „Fahren Sie mich nach dem Taunusbahnhof!“

Ich wartete noch etwa zehn Minuten auf dem Bahnsteige, als der Zug von Frankfurt hereinfuhr und meine Schwiegermutter lächelnd und glücklich dem Wagenabteil entstieg. „Aber wo ist denn Vizzi? Ist sie nicht mitgekommen?“

„Nein, Mama, sie ist erkältet und daher direkt ins Krankenhaus, nach dem Karnevalsdorf, gefahren.“

Meine Schwiegermutter sah mich an, wie Sankt Peter, wenn unbesessene Eindringlinge Einlaß in das Himmelreich begehren.

„Vizzi erkältet und zum Maskenball gefahren? Wie verstehe ich das?“

Ich mußte mein lang verhaltenes Lächeln zurückdrängen. Dann antwortete ich:

„Wir sollen auch nach dem Maskenball kommen, aber uns zuvor durch einen Domino oder sonst etwas unkenntlich machen. Gleich nebenan in der Taunusstraße ist ein Geschäft, dort werden wir das Nötige erhalten.“

Meine Schwiegermutter lächelte. „Sie steht im Banne des tollen Faschings“, erwiderte sie dann gutmütig, „nun, da muß man einmal schon mitmachen.“

Und wir fuhren nach dem nächsten Maskengarderobengeschäft, ich erkaufte leihweise einen roten und Schwiegermama einen himmelblauen Domino, und dann ging es, maskiert, im schnellsten Tempo zum Faschingsball nach dem Kurhaus. . . .

Die Musik war schon in vollem Gange, als wir in den Saal eintraten. Derselbe glänzte feenhaft von den tausend und abertausend Lichtern und von den köstlichen Dekorationen und Phantasielichtern. Die Menschen flatterten, lichernd, lachend, scherzend, jubelnd auf und ab — es war ein Gewoge sinnverwirrender Art, ein wahres Chaos wild ausgelassener Elemente.

„Wie sollen wir Vizzi in diesem Zohunabobu erkennen und finden?“ versetzte jetzt, zu mir gewandt, meine Schwiegermutter. „Es wird unmöglich sein.“

„Sie trägt einen grünen Domino“, erwiderte ich, „wir finden sie heraus, und wenn auch zwei Duzend grüne Dominos sich unseren Blicken zeigen sollten.“

Meine Schwiegermutter seufzte tief auf.

Im nächsten Augenblicke kam eine Maske, ein wohlbeleibter Paschah und Haremseigner auf sie zu und sagte: „Mein schönes, junges Kind, was seufzt du? Dein Seufzen könnte des Meeres Tiefen und Felsen bewegen; komm in meine Arme — Stille, sei mein eigen.“

Meiner Schwiegermutter traten die Schweißtropfen auf die Stirn, ich mußte das Lachen mir verbeißen.

„Mein Herr, Sie treten sich in mir, ich war verheiratet, ich bin — Großmutter!“

Die Worte waren in möglichst tiefem Ton gesprochen — sie hatten die beabsichtigte Wirkung. Wie von einer Torantel gestochen, huschte der Paschah zu einem grünen Domino hinüber, dessen Trägerin einsam, schen, wartend in einer Ecke stand.

Meine Blicke folgten. „Nuttchen“, rief ich plötzlich wie elektrisiert aus,

„täuscht mich nicht alles, so ist das Vizzi! Ihre Gestalt — ihre Bewegungen.“

„Ja, das muß sie sein — das muß Vizzi sein“, bejahte auch die Angeredete, und wir glitten über den glatten Parkettboden nach der Ecke hinüber.

Der Paschah hatte bereits seine Liebeswerbung begonnen. „Sah-eß Kind, Sah-eß unter dem ganzen Halbmond“ — nur diese Worte hörte ich, und es wimmelte mir im Kopfe und es regte und brauste in meinem Busen.

„Meine Frau!“ rief ich plötzlich, halb unbewußt und furchbar gellend dem Paschah ins Ohr, und er tänzelte zur Seite, wie ein Opfer, als die Trä. ein Led grünen Dominos einen Schrei: „Das ist mein Mann!“ ausstieß.

Ein vernichtender Blick fiel dabei auf meine Begleitung, den himmelblauen Domino, und ich hörte noch die Worte: „Abscheulicher, ein Rendez-vous — o, meine Ahnung — wie hast du mich betrogen!“

Vizzi — denn sie war es — wollte hinausellen.

„Nicht so schnell, mein Kind“, rief ich ihr nach — „nicht ohne eine Vorstellung meiner Begleiterin“ . . . .

Ich kam nicht mehr zu Worte. Meine Schwiegermutter hatte schon den Schleier gelüftet — sie lag in Vizzis Armen — und diese jubelte — jubelte wie eine Verze, wenn sie sich zum blauen Aether schwingt. . . .

Wie wir nach Hause kamen? — Und was wir uns zu erzählen hatten? — Wie wir alle drei die Treppen unseres Wohnhauses zu den behaglichen Räumen hinaufgekommen sind? — Und wie Vizzi und ich uns oben in die Augen schauten?? —

Himmel! Die Depeche! — Die Krugherde! — Die zerrissene Unterjacke! — Die lähne Kombination und — die Eifersucht!

Meine Damen und Herren, zu Vizzis Ehren sei es gesagt — es war die letzte Eifersucht — im tollen und doch so schönen Karnevalstreiben des Kurhauses zu Wiesbaden. . . .

E n d e .

collo befähigt, daß 8 britische Offiziere und 25 einge- borene Soldaten von Tob gefangen haben. Das





**Altensteig.**

**Zu Hochzeits-Confirmations- und  
Gelegenheits-Geschenken**

bietet mein Lager in

**Gold, Silber, Neusilber,  
und Nickelwaren**

eine reichhaltige Auswahl   
und empfehle solches unter Zusicherung billiger Bedienung bestens

**Karl Kaltenbach**  
Gold- und Silberarbeiter.  
Marktplatz.

Reparaturen werden  
gut und billig ausgeführt.

Eheringe stets in allen  
Weiten vorrätig.



Wenn Sie eine wirklich gute  
**Nähmaschine**  
kaufen wollen, so besichtigen Sie  
zuerst  
**mein Lager**  
in Grizner-Nähmaschinen.  
Sie werden finden, daß die  
Grizner-Nähmaschine alle andern  
Fabrikate übertrifft.

**Grizner-  
Nähmaschinen**

sticken, stopfen, nähen vor-  
und rückwärts, sind unüber-  
troffen in Qualität und eleganter Ausstattung.

Bequemste  
Zahlungs-  
bedingungen.

Julius Müller  
Nähmaschinenlager  
Altensteig.

Billigste  
Preise.

**Altensteig.**

Am nächsten Mittwoch, den 28. Febr.  
komme ich mit einem Transport großer



**Baierschweine**

ins Gasthaus zum Hirsck. Liebhaber sind freundlich eingeladen.  
**Adam Ringensfelder**  
Schweinegroßhandlung Niederlustatt  
Verläufer Knapp.

**Altensteig.**

**Einladung.**

Alle Fritz und Friedrich  
und deren Freunde sind auf  
**Montag, den 5. März**  
in die Wirtschaft von Frie-  
drich Kirn freundlichst ein-  
geladen.

Alle Friedrich und Frieder  
kommt am Montag abend wieder  
um zu feiern auf's allerbest'  
Unsern Namenstages Fest.

Denn es ist ja hoch erhaben  
Der Genuß am Seltengraden  
Und an seinem Strande  
Fühlt man sich gesunde.

Deshalb kommt Ihr Frieder  
Günnet Euch auch wieder  
Diese frohen Stunden  
Welche rasch verschwinden.

**Mehrere Fritz.**

**Altensteig.**

**Schweine-  
schmalz**

amerik., garantiert rein, beste Marke,  
1 Pfd. 55 Pfg., bei 5/10 Pfd. 4  
54 Pfg. in Holzweimer netto 25 Pfd.  
4 53 Pfg.

ist. deutsche  
**Hamburger  
Stadtschmalz**  
in hübschen Dosen No. 10 Pfd.  
M. 5.50.

**Palmin**  
(Pflanzenbutter)  
1 Pfd. 65 Pfg. empfehlen in feinen  
Sendungen

**Chr. Burghard jr.**  
Fr. Flaig, Konditor.

**Bitte**

probieren Sie einmal A.  
Dieterichs  
**Althee-Bonbons**  
in Paketen à 10 und 20 Pfg.  
**Althee-Extrakt**  
in Flacons à 50 Pfg.  
anerkannt vorzüglichstes Haus-  
und Vorbeugungsmittel gegen  
Kusten, Krampfhusten,  
Katarrh, Heiserkeit etc. —  
Zu haben bei Herrn  
**Chr. Burghard jr.**  
Fr. Flaig, Konditor  
Altensteig.

**Altensteig.**

Als geeignete  
**Confirmationsgeschenke**

empfehle ich folgende Bücher:

v. Emil Frommel: D du Heimatflur	M. 4.20
„ Nach des Tages Last und Hitze	4.20
„ Casparie: Der Schulmeister und sein Sohn	2.—
„ P. Richter: Bannerträger des Evangeliums in der Heiden- welt I. und II. Band à	2.50
„ G. Wöhner: „Ein Gefreiter“	1.—
„ F. Biblingmaier: Zu den Wandern des Südpols	1.—
„ H. Lange: Klar zum Gesichte	1.—
„ W. Spärlin: Der Kaiserberger Doktor	1.—
„ E. Winter: Die Himmelsgasse im Nöhrental	1.—
„ Dr. W. Busch: Tante Hanna Lebenserinnerung einer Frühverwaisten. „Nicht von Oben“	1.80
„ J. Biegler: Ein Königskind Woltersdorf fliegender Brief	2.80
„ P. Fleischmann: Das heilige Land in Wort und Bild	1.20
„ Fr. Brunold: „Ede Herzen“	5.—
„ L. Haarbeck: „Des Hauses Sonnenschein“	2.50
„ Käthe Dorn: Zwischen zwei Nächten	1.75
„ In Rammons Fesseln	1.75

**Altensteig.**

**Auf Fastnacht!**

empfehle

**Schweineschmalz**

garant. rein  
1 Pfd. 55 Pfg.  
bei 5/10 Pfd. per Pfd. 54  
„ 50 Pfd. Kübel 52 „

**Vegetaline**

beste Pflanzenbutter  
1 Pfd. 60 Pfg.

**Wizemanns  
Palmbutter**

1 Pfd. 60 Pfg.

**Nittelobutter**

besten Naturbuttererfatz  
1/2 Pfd. 40 Pfg.

**C. W. Luz Nachf.**  
Fritz Bühler jr.

**Altensteig.**

**Rösel's**  
aalfreier  
**Gesundheits-  
Kräuter-Essig.**

Bester Speise- u. Einmach-Essig.  
Magenleidenden ärztlich empfohlen.  
Nach Belieben mit Wasser zu ver-  
dünnen.

Zu haben bei  
**Friedr. Adrion.**

**Altensteig.**

Weitere Bestellungen auf

**Hallerde**

(Salzische)

nimmt entgegen  
**J. Wurster.**

**Berned.**

8—10 Ztr. gut eingebrachtes  
**Ackerhen**

hat zu verkaufen  
Stadtblauer Hof.  
Simmerfeld.

Eine schön, hochtrachtige  
**Kalbin**

hat zu verkaufen  
**Fr. Kalmbach.**

**Flechtenkranke**

trockene, nässende Schuppenflechten  
und das mit diesem Uebel verbundene,  
so unerträgliche Hautjucken, heile  
unter Garantie (ohne Verabsicherung)  
selbst denen, die nirgends Heilung  
gefunden, nach la. jährlich praktischer  
Erfahrung. Auf das Herstellungs-  
verfahren rühmt **Deutsches Reichs-  
patent Nr. 136323 H. Groppler,**  
St. Mariendrogerie, Charlottenburg,  
Rantstr. 97.

Nach  
**Amerika**  
von  
**Antwerpen**

mit 12000 tons grossen Doppel-  
schrauben-Dampfern der  
**Red Star Linie**

Erstklassige Schiffe. — Mässige  
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.  
— Abfahrten wöchentlich Samstags  
nach New-York.

Auskunft beim Agenten:  
**W. Rieker, Altensteig**  
Dorferstrasse.

**Magenleidender**

gebrauche nur die best-  
bewährten

**Kaiser's**  
**Pfeffermünzcaramellen**

leihen sicheren Erfolg bei Appetit-  
losigkeit, Magenweh und  
schlechtem, verdorbenem  
Magen. Angenehmes u. wirklich  
erfrischendes Mittel.  
Paket 25 Pfg., Dose 45 Pfg. bei:  
**Fr. Flaig**  
in Altensteig.

**Gesangbücher & Vergnügungsmitteln**

in einfachster und feinsten Ausführung  
**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
L. Kauf.

**Altensteig.**

**Webgarn**

in nur bester Qualität  
empfeht

**G. Strobel.**

**Ein Juwel**

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges,  
jugendliches Aussehen, weisse, sammet-  
weiche Haut und blendend schöner Geir.  
Alles dies wird erreicht durch:  
**Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul  
mit Schutzmarke: Stechenpferd.  
St. 50 Pfg. bei: Apotheker Fischer.

**Notiztafel.**

Der auf Samstag 3. März in Nagold  
fallende Feuchtmart wird auf den  
am Donnerstag, 1. März statt-  
findenden Viehmarkt verlegt.  
Die Gemeinde Affratt OA. Herrens-  
berg verkauft am Samstag, 3. März  
24 Eichen, 18 kleinere Bau- und  
Bognereichen, 4 Rotbuchen, 3  
Birken, 2 Weisbuchen, 36 fichtene  
Säg- und Baustämme. Die Zu-  
sammenkunft ist vormittags 10 Uhr  
im Dierjesinger-Salzweg.

